

# Mehr Licht im Kalksumpf

## Gemeinsame Freischneideaktion am Intruper Berg



Das Helferteam im kleinen Steinbruch am Intruper Berg. Im Vordergrund der Magerrasen, im Hintergrund der Kalksumpf.

**LENGERICH.** Rund 30 Helfer folgten dem Aufruf der Interessengemeinschaft Teutoburger Wald (Ig Teuto) und der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz Tecklenburger Land (ANTL) zu einem Pflegeeinsatz oberhalb der Ostpreußenstraße am Intruper Berg. Mit tatkräftiger Unterstützung durch die Firmen Dyckerhoff (Lengerich) und Calcis (Lienen) wird das gesteckte Ziel – die deutliche Freistellung des ehemaligen Steinbruchgeländes von den beschattenden Gehölzen – erreicht, teilen die Organisatoren mit.

Der Einsatz war nach ihren Angaben mit der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Steinfurt abgestimmt worden. „Erlen, Weiden und

Faulbaum engen den Magerasen und den Kalksumpf in dem Steinbruch immer mehr ein. Die bedeutende Flora droht daher verdrängt zu werden“, hebt Markus Hehmann, Mitglied der Ig Teuto und Naturschutzbeauftragter bei Dyckerhoff, den Wert des alten Steinbruchs für die Natur hervor.

„Kalksümpfe und Magerasen sind in unserer Region sehr selten und daher absolute Highlights für den Naturschutz.“ Seltene Moose, Orchideen, Wollgras, Sumpflöwenzahn, selbst eine fleischfressende Pflanzenart, das Gemeine Fettkraut, besiedeln den Kalksumpf. Hinzu kommen die Pflanzen auf dem angrenzenden Magerrasen, wie Knabenkraut und

Enzian.

Bereits Tage vor dem Einsatz hat der Pflegetrupp der ANTL gute Vorarbeit geleistet und den Faulbaum und andere Gehölze aus dem sumpfigen Teil des Steinbruchs entfernt. Auf dem angrenzenden Magerrasen nimmt sich ein Teil der Helfer die Astscheren und entfernt die kleinen Gehölze. Den größeren Bäumen und Büschen wird mit mehreren Motorsägen und -sensen zu Leibe gerückt. Da das Befahren der Rasenfläche mit schwerem Gerät tabu ist, muss das geschnittene Holz teilweise über 50 Meter Strecke per Hand bis zum Häcksler gezogen werden.

Innerhalb kürzester Zeit verändert sich das Bild des

Steinbruchs. Die Lücken im Gehölzaufwuchs werden größer, der eigentliche Magerrasen wieder sichtbar. Leider hat sich auch Müll angehäuft. Ein alter Autoreifen, Kunststoffbehälter und -folien, Glasflaschen und Metallreste kommen zum Vorschein. Alles wird eingesammelt und entsorgt.

Gegen Mittag ist der Ladewagen mit Holzhacksnitzeln gefüllt. Die Helfer haben ihre Pflicht getan. Am Rande des Naturschutzgebietes warten schon die ANTL-Senioren Brigitte Neurath und Harald Kunze an ihrem Gasgrill. Nach getaner Arbeit stärken sich alle mit frisch gegrillter Lambratwurst und Streuobstwiesen-Apfelsaft.